

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (20. Heft) Psalm 1–19 Anmerkungen zu Psalm 16,6-11 entnommen der Einleitung der Predigt zu finden in den Predigten über die 1. Epistel des Apostels Petrus (3. Predigt ; 1. Petr. 1,5,6)

Wenn die Armen am Geist, die durch allerlei innerliche und äußerliche Not Hartgeplagten (weil sie einem fremden Gotte nicht nacheilen, auch der Gottlosen Trankopfer mit dem Blute nicht opfern, noch sie fromm heißen wollen, und weil sie überhaupt die Welt und was in der Welt ist, nicht lieb haben und von der Welt gehasset werden) es vernehmen, welch ein Erbteil für sie bei Gott aufbewahrt wird, so muß doch ihr Mund aufgetan werden zu verkünden das vielfältige Lob Gottes. „Das Los ist mir gefallen aufs Lieblichste, mir ist ein schönes Erbteil geworden!“ das ist es, was ein jeder von euch, Kinder Gottes, zum Ruhm der Gnade mit Dank und Jubel bekennen wird, wenn er, lebendig gemacht durch den Geist des Herrn, aus Seinem Worte vernimmt, daß, wie arm, verwaist, geplagt und hart verfolgt von allerlei sichtbarer und unsichtbarer Macht er auch in dieser Welt darnieder liegt, er doch ein Erbteil hat, das unverderblich, unbeflecklich und unverweslich ist; unverderblich, weil es von der ewigen Liebe des Vaters kommt; unbeflecklich, weil es das reine Besitztum Dessen ist, der sich untadelig Gotte dargebracht, und weil es ehrlich erworben ist durch die Arbeit Seiner Seele; unverwelklich, weil wir desselbigen mitteilhaftig geworden sind durch den ewigen Geist, der auch die Hoffnung auf dieses Erbe in unsern Herzen lebendig hält. Wahrlich, wo wir des inne werden, welch ein Schatz uns im Himmel von Gott zurückgelegt ist und aufbewahret wird, wie viel Ursache haben wir da, zu staunen, anzubeten und in Verwunderung auszurufen: „O, wie groß ist das Gut, welches Du zurückgelegt hast denen, die Dich fürchten, und welches Du zeigst denen, die vor den Leuten auf Dich trauen!“ und wiederum: „Gelobet sei der Herr, daß Er hat eine wunderliche Güte mir bewiesen, indem Er mich gebracht hat in eine feste Stadt!“ (Ps. 31.) Das war es, was auch den Apostel Paulus so tröstete, da er freudig schrieb an seinen Sohn Timotheus: „Denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß Er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag!“ (2. Tim. 1,12.) Ja, das kann Er, und Er wird es auch, denn unser Gott ist ein Mann, der etwas vermag, und Er hält Wort und Treue, und so spreche ein jeglicher von uns, der es bezeugen kann: „Mir ist Barmherzigkeit widerfahren“.